

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Zeile für 100 Buchstaben 2.50 Mt., auswärts 3.50 Mt., Anzeigen unter 200 Buchstaben 1.50 Mt., Familienanzeigen, Stellenangebote, Etagenvermietungen, Verlosungen und Wohnungsangelegenheiten 1.00 Mt. Kleinanzeigen pro Wort 0.30 Mt., das letzte Wort 1.00 Mt. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/5 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141. Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5832.

Zeugungspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/5, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Hauptstraße 149, durch die Zeitungsvertriebs- und Lagerungsanstalt: Hauptstraße 149, sowie durch alle Ausstreuer zu beziehen. Wöchentlich 8.— Mt., monatlich 24.00 Mt., vierteljährlich 66.00 Mt., halbjährlich 126.00 Mt., jährlich 240.00 Mt.

Die Ursachen der neuen Mark-Panik.

Die Art der Ausgleichszahlungen.

Die deutsche Mark ist seit der Ermordung Rathenaus ungefähr auf die Hälfte des bisherigen Wertes gefallen. Wir haben annähernd den Zustand erreicht, in dem sich Oesterreich etwa vor einem Jahr befand. Die Bewegung nach unten muß sich nun weiter mit wachsenden Geschwindigkeiten vollziehen, wenn nicht rasch durch radikale internationale Maßnahmen die Bremse eingesetzt wird. Angesichts dieser katastrophalen Lage sieht sich die deutsche Regierung genötigt, die Zahlungen, die sie in fremden Geldsorten zu leisten hat, auf ein Minimum zu reduzieren. Geht es so weiter, so kann die vollständige Einstellung nur eine Frage der nächsten Zeit sein. Die deutsche Regierung ist tatsächlich unfähig, Zahlungen in fremden Geldsorten zu leisten. Sie kann nur im Inland mit ständig sich entwertendem Gelde bezahlen. Sie ist tatsächlich nach dem Auslande nahezu schon zahlungsunfähig.

Die deutsche Regierung hat nun nicht nur jene Zustandszahlungen zu leisten, von denen man am meisten spricht, die Reparationszahlungen; außerdem kommen auch noch die sogenannten Ausgleichszahlungen in Betracht, die durch den Artikel 287 und 288 des Friedensvertrages geregelt sind. Der Kriegsausbruch vor acht Jahren hat plötzlich den Strom der weltwirtschaftlichen Beziehungen zwischen den kriegführenden Ländern zum Stillstand gebracht. Es gab ungezählte Forderungen von Deutschen an Franzosen oder Engländer, usw., von Franzosen, Engländern usw. an Deutsche, die nicht mehr realisiert werden konnten, sondern einfach liegen blieben. Im ganzen handelt es sich dabei um Werte von vielen Milliarden Goldmark.

Mit dem Friedensschluß wurde die Regelung dieser Forderungen und Eigentumsansprüche wieder aufgenommen. Und zwar vollzieht sich diese Regelung durch beiderseitige Ausgleichsämter, die die Forderungen prüfen, verrechnen und Zahlungen vornehmen. Aber, während alles, was man von deutscher Seite vor dem Krieg dem Ausland schuldig geblieben ist, alles, was durch deutsche finanzielle Kriegsmassnahmen festgehalten wurde, bis auf den letzten Centime oder Penny bar zurückbezahlt werden muß, bleibt deutsches Eigentum und bleiben deutsche Forderungen, die sich bei Kriegsausbruch in der Hand der Alliierten befanden, zum großen Teil beschlagnahmt, und es obliegt der deutschen Regierung, die Berechtigten zu entschädigen. Auf der deutschen Finanzkraft liegt daher eine doppelte Last einerseits die Entschädigung der Ausländer für die Schäden und Nachteile, die sie infolge Anwendung deutscher Verfügungsmaßnahmen während des Krieges erlitten haben, andererseits auch die Entschädigung von Inländern, die durch Maßnahmen der Alliierten in gleiche Bedrängnis geraten sind.

Zu Anfang gestalteten sich die Ausgleichszahlungen sehr unregelmäßig. Ihre monatliche Höhe richtete sich nach dem Betrag, der eben während dieses Monats von den Ausgleichsämtern errechnet worden war. Um der deutschen Regierung die Möglichkeit zu geben, die Höhe der monatlichen Beträge voraussehen und sich entsprechend finanziell einzurichten, einigte man sich dahin, daß bis auf weiteres von Deutschland monatlich zwei Millionen Pfund, also etwa 40 Millionen Mark, eine halbe Goldmilliarde im Jahr, bezahlt werden sollte.

Die deutsche Regierung hat nun angesichts der katastrophalen Lage, in die die deutschen Finanzen durch die Markentwertung geraten sind, darum ersucht, den Monatsbetrag von 2 Millionen Pfund auf 500 000 Pfund herabzusetzen. Sie hat sich dabei richtigerweise an die Regierungen der einzelnen Staaten gewendet, mit denen sie im Ausgleichsverfahren steht, und nicht an die Reparationskommission, die direkt mit dieser Angelegenheit nichts zu tun hat. Die französische Regierung hat darauf als erste in der bekannten Note vom 28. Juli scharf ablehnend geantwortet. Während die anderen Regierungen noch schwiegen, kam von der belgischen eine Antwort, die in ihrem Inhalt von der französischen stark abweicht, ja, ihr geradezu entgegen gesetzt ist. Denn, indem die belgische Regierung vorbehaltslos ihrer endgültigen Entscheidung

jetzt schon ihren Willen bestätigt, den Reparationszahlungen gemäß dem Vertrag das Vorrrecht vor allen übrigen Lasten des Reiches zu geben, nimmt sie im entscheidenden Punkt die Auffassung der deutschen Regierung an. Die zwei Millionen Pfund, die Deutschland im Monat auf Ausgleichskonto zahlen soll, dienen dazu, die Forderungen der Gläubiger in sämtlichen alliierten Ländern zu befriedigen, die diesem Ausgleichsverfahren angeschlossen sind. Frankreich hat nur einen Teil davon zu beanspruchen, und es steht ihm daher nur ein Teil der Entscheidung zu, die vernünftigerweise von den Alliierten zu treffen ist. Würde die Reparationskommission mit ihr beschäftigt, obwohl sie, wie gesagt, höchstens indirekt, mit ihr zu tun hat, so könnte sie nur dem deutschen Standpunkt beitreten, denn es liegt ja in ihrem eigenen Ressortinteresse, alle Zahlungen, die Deutschland überhaupt leisten kann, möglichst auf Reparationskonto zu leiten. Deutschland soll nach dem ihm zugestandenen provisorischen Moratorium 50 Millionen Goldmark monatlich auf Reparationskonto bezahlen. Es ist dazu jetzt schon nicht mehr imstande. Da ist es natürlich unnützlich, von ihm zu verlangen, daß es statt der 50 Millionen für Reparationen, 40 Millionen für Ausgleichszahlungen monatlich bezahlen soll.

Es ist gar nicht zu leugnen, daß die Zahlungsschwierigkeiten Deutschlands katastrophal sind. Deswegen bleibt es doch eine vollkommenere Verdringung des Tatbestandes, wenn die äußerste Rechte nun im Ton der Genugtuung erklärt, die „Katastrophe der Erfüllungspolitik“ sei eingetreten. Der klare Sinn dieser Erfüllungspolitik ist von ihren Anhängern schon unzählige Male auseinandergesetzt worden. Reiter von ihnen hat jemals daran gezweifelt, daß Deutschland in die schlimmsten Zahlungsschwierigkeiten geraten muß, wenn nicht sein finanzielles Verhältnis zu den Siegerstaaten sehr bald auf eine ganz andere Grundlage gestellt wird. Der Zweck der Erfüllungspolitik ist einfach der, zu verhindern, daß Deutschland als ein böswilliger Schuldner behandelt werden kann. Die Politik der Gegner der Erfüllungspolitik würde Deutschlands Lage nicht verbessern, sondern nur noch hundertfach verschlimmern.

Dollar 635.

Bei Beginn der neuen Woche stand die Berliner Börse vor einer völlig veränderten Situation. Am vergangenen Sonnabend war die Mark in New York auf einen Kurs herabgedrückt worden, der einen Dollar-Parität von 678 entsprach. In Berlin war man zunächst nicht geneigt, diese Markentwertung anzuerkennen. Die Berliner Spekulation neigte zu Abgaben in fremden Zahlungsmitteln. Infolge dessen ging im Vormittagsverkehr der Dollarkurs bis auf 620 zurück. An der Börse trat jedoch eine erneute Hausse ein. Der Kurs stieg von 652 bis auf 670. Heute notiert der Dollar vor der Börse 635.

Unsere passive Zahlungsbilanz.

Im Zusammenhang mit der ablehnenden Antwort der französischen Regierung auf das Gesuch Deutschlands, die aus dem Ausgleichsverfahren erwachsenden Kosten herabzusetzen, verlohnt die Feststellung, daß der notwendige Geldbedarf Deutschlands an Goldbesitzen auch ohne Reparationsleistungen, ohne Belastungskosten und die Kosten für das Ausgleichsverfahren die Einnahmen Deutschlands an Goldbesitzen übersteigt. Allein in der Zeit vom Mai 1921 bis April 1922 betrug der Devisenbedarf 4,60 Milliarden Goldmark, auf die Lebensmittelinfuhr entfielen hiervon 1,75 Milliarden Goldmark, auf die Rohstoff-Einfuhr, darunter Halbfabrikate, 2,25 Milliarden Goldmark und die Einfuhr von Fertigfabrikaten, die nicht zu umgehen war, auf 0,60 Milliarden Mark.

Diese Zahlen geben ein klares Beispiel von den Veränderungen, die das deutsche Produktionsgebiet durch den Friedensvertrag erfahren hat. Der Verlust wichtiger und großer Erzeugnisse machte trotz aller Einschränkungen große Lebensmittel-Einfuhr notwendig. Während noch im Jahre 1918 von Deutschlands Gesamteinfuhr die Lebensmittel 28 Prozent beanspruchten, stieg dieser Prozentsatz im Jahre 1921 auf 38 Prozent. Früher befaß Deutschland Rohstoffe, insbesondere Erz und Kohlen, reichlich im Lande und erwarb durch ihre Ausfuhr Goldwechsel, während es heute umgekehrt diese Rohstoffe gegen Bezahlung von Goldwechseln einführen muß. Allein schon durch die Gestalt der Handelsbilanz ist also die deutsche Zahlungsbilanz heute mit mindestens einer Milliarde Goldmark passiv.

Diese Feststellungen allein dürften genügen, um die europäischen Länder von der Notwendigkeit einer langfristigen Stundung für Deutschland zu überzeugen.

Die italienische Ministerkrise als internationale Hemmung.

„Leit Parisien“ meldet aus Rom: Lloyd George hat der italienischen Regierung gestern in einer Note mitgeteilt, die in London geplante Konferenz werde nicht vor Beendigung der Ministerkrise abgehalten.

Der Notenwechsel zur Ausgleichszahlungsfrage.

Die Antwort der Reichsregierung an Frankreich. — Die belgische Antwort.

Das Reichskabinett hat in seiner Montagtagung die Antwortnote an Frankreich fertiggestellt. Die Note wurde am Montagabend telegraphisch der Deutschen Botschaft in Paris übermittelt, soll am Dienstag vormittag überreicht werden, sodas mit einer Veröffentlichung in Deutschland bereits für Dienstagabend, spätestens aber Mittwoch früh, zu rechnen ist. Die Reichsregierung nimmt in ihrem Antwortschreiben keine positive ablehnende Stellung ein, sondern erklärt vor allem, daß nach ihrer Auffassung die Frage der Ausgleichszahlungen von allen hierfür in Betracht kommenden Regierungen gemeinsam geregelt werden muß und die Reparationsfrage insgesamt von der Behandlung der Ausgleichszahlungen nicht getrennt werden könne. Im übrigen verweist das Reichskabinett nochmals ausdrücklich auf die innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands, wobei die Stellung der Gehalts- und Lohnempfänger besondere Berücksichtigung findet. In entscheidender, dennoch aber verständlicher Form, wird ferner gegen die ultimative Politik der französischen Regierung protestiert und im Zusammenhang hiermit auf die Weltkatastrophe hingewiesen, die eintreten muß, falls die Entwicklung der Verhältnisse in Deutschland unter dem Druck der Ententepolitik in dem bisherigen Maße fortgeschreitet.

Wenn die Reichsregierung in ihrer Antwort besonders auf den engen Zusammenhang von Moratorium, Reparationszahlungen und dem Gesuch um Herabsetzung der Ausgleichsraten hinweist, so gibt ihr hierzu vor allem die vorläufige Antwort der belgischen Regierung auf den deutschen Wunsch, die Ausgleichszahlungen entsprechend unserem Können herabzusetzen, alle Berechtigung. Die vorläufige belgische Antwort lautet:

Die belgische Regierung wird sich über den Antrag auf Herabsetzung der zu zahlenden Entschädigungssummen, sowie über den Antrag auf Gewährung eines Moratoriums äußern. Sie bekräftigt schon jetzt ihren Willen, den Reparationszahlungen gemäß dem Vertrage das Vorrrecht vor allen übrigen Lasten des Reiches zu geben.

Die an den deutschen Botschafter in London gerichtete Antwort der englischen Regierung auf die deutsche Note vom 14. Juli 1922 gegen Barzahlungen im Ausgleichsverfahren ist datiert vom 26. Juli. Sie lautet wie folgt:

Ich beehre mich, den Empfang der Note Eurer Exzellenz Nr. 1434 vom 14. Juli zu bestätigen, welche sich auf Zahlungen bezieht, zu denen Deutschland gegenüber den alliierten Ausgleichsämtern und nach Abschnitt 4 des Teils 10 aus dem Vertrag von Versailles verpflichtet ist. Die Regierung Seiner Majestät nimmt an, daß die gleiche Note an die anderen beteiligten Regierungen gerichtet worden ist und beabsichtigt, die in Ihrer Note aufgeworfenen Fragen baldigst mit den anderen beteiligten Mächten zu erörtern, um zu gegebener Zeit in Gemeinschaft mit den anderen alliierten Mächten der deutschen Regierung Antwort zu erteilen.

Neue Hindernisse vernünftiger Marksanterung.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Die Meinungsverschiedenheiten über die Reparationspolitik innerhalb der Ententemächte scheinen sich neuerdings auch in dem Garantiekomitee widerspiegeln. Während vor wenigen Tagen aus Paris die Mitteilung kam, daß der Bericht des Garantiekomitees über dessen Berliner Feststellungen bereits fertiggestellt und der Reparationskommission überreicht sei, stellt der Pariser „Temps“ jetzt fest, daß die Ausarbeitung des Berichtes noch nicht abgeschlossen werden konnte. Vor allem betont das Blatt, daß das Garantiekomitee nicht beauftragt gewesen sei, einen Plan für die Sanierung der deutschen Finanzen auszuarbeiten und daß man ein Programm solcher Art in dem Bericht nicht sehen dürfe. Das mutet außerordentlich an, nachdem erst vor wenigen Tagen selbst die offiziöse Pariser Presse mitteilte, daß der Bericht des Garantiekomitees zum Schluß die Gewährung der von Deutschland beantragten Stundung gutheiße.

Trotzdem bleibt zunächst abzuwarten, bevor ein Urteil über die Entwicklung gefällt werden kann, was die alliierten Staatsmänner auf der für den 7. August in London vorgesehene Konferenz beschließen werden. Bereits verlautet vieles über Bedingungen, die Poincaré zu stellen gedenkt und die nach übereinstimmenden Mitteilungen der französischen Presse mit einer internationalen Anleihe im Zusammenhang stehen. U. a. soll der französische Ministerpräsident die Absicht haben, für das Garantiekomitee in bezug auf die Ueberwachung größerer Vollmachten zu beantragen und gleichzeitig soll er beschließen, das Verlangen zur Möglichkeit von Sanktionen nicht willkürlich oder wirtschaftlicher Natur aufzustellen.

Generalkrieg mit blutigen Ausfichten in Italien.

„Rom“ das Organ der sozialistischen Partei, veröffentlicht einen Aufruf der Arbeiterorganisationen zum Generalkrieg, der am 31. Juli um Mitternacht beginnen soll. Die sozialistische Partei erklärt einen Aufruf gegen den Streit, in dem die Arbeiter aufgerufen werden, nicht zu arbeiten. Der Aufruf sagt, wenn die Regierung den Streit nicht in 48 Stunden zu Ende bringt, würden die Faschisten es selbst tun.

Die Bedeutung der polnischen Krise.

Die Rolle Pilsudskis.

Aus Warschau wird uns geschrieben:
Die wichtigste Voraussetzung der achtwöchigen polnischen Regierungskrise war es, daß ein Parlament mit ungewöhnlich großen Kompetenzen dank den in ihm herrschenden Parteienverhältnissen eine sehr geringe einheitliche Energie repräsentierte. Die Kompetenzen des gegenwärtigen polnischen Sejms sind an sich unbeschränkt. Dieser Sejm, so hat man gesagt, hat das Ansehen, gar zu mächtig zu sein, daher ist er ohnmächtig. Der gegenwärtige Sejm ist nämlich noch immer die Konstituante, langjährig und ständesuntüchtig, als solche aber nur durch eigenen Beschluß auflösbar und in jeder Hinsicht oberste und letzte Instanz. Ein Appell an das Volk durch Auflösung und durch Neuwahlen ist also ausgeschlossen, solange das Parlament dies nicht selber beschließt. In diesem Sejm, der sich selbst durch den Beschluß vom 20. Februar 1919, durch die sogenannte „Kleine Verfassung“ die souveräne Gewalt zugesprochen hat, gibt es keine Mehrheit von annähernd verlässlichem Bestande. Es gibt eine ausgesprochene Rechte, gruppiert um die Nationaldemokratie, und es gibt eine ausgesprochene Linke, die ihren charakteristischsten Bestandteil in den — nicht sehr zahlreichen — Sozialisten besitzt. Über was sich dann noch weiter teils zur Rechten teils zur Linken schlug: das halbe Duzend kleiner, mehr oder minder physiognomischer Gruppen und Gruppchen, meist grundloslose Trabanten irgend eines ehrgeizigen Führers, das brachte nur immer wieder zu Tage, daß keine starke Mehrheit sich bildete und daß kein klare Willensentscheid des Parlaments zustande kam; einige Stimmen mehr nach rechts oder einige Stimmen mehr nach links, und der Steiger von gestern verwandelte sich in den Besiegten von heute. Daß der Staat, sein Bestand, seine Wirtschaft, sein Geld, sein Name bei diesem Schauspiel gerade gewonnen hätten, läßt sich freilich nicht behaupten.

Und nun das Objekt des Streits! Entgegen allen tiefstehenden Ausdeutungen dürfte die skeptische Ansicht recht haben, daß dieses Objekt sich reichlich zufällig dargeboten hat. Es scheint klar, daß Pilsudski, als er die Demission Poniomski's annahm, von seinen Freunden der parlamentarischen Linken dahin informiert worden war, daß sie ein ihm genehmes Kabinett ihm würden präsentieren und durchsetzen können. Als sich erwies, daß dies eine falsche Information gewesen war und ein Ausweg gefunden werden mußte, versiel das Pilsudski-Lager auf die Methode der „konstitutionellen Bedenken“. Kurz bevor die Konstituante nun endlich beschließen sollte, daß sie selber feinsingen und die Kleine Verfassung damit ein stilles Ende zu nehmen hätte, begann man eben diese Kleine Verfassung nach allerhand Richtungen zu interpretieren: wie erstens ein Kabinett zu herufen sei, welche Befugnis dabei dem Staatsoberhaupt, welche dem Sejm, von wem die Initiative auszugehen habe u. a. m. Das vollkommen lächerliche dieses Kursus über die Anfangsgründe des Verfassungsrechts hatte nur die für das Land sehr ernste und bedenkliche Folge, daß sich die Krise heillos in die Länge zog. Man interpretierte, man bestritt die Interpretation, man interpretierte aufs neue, man versuchte auf Grund der glücklich beschlossenen Interpretationen ein Kabinett zu bilden, und kam mit allem nicht vom Fleck. Der erstemalige Premier (Przanowski) verzichtete alsbald freiwillig; die Regierung des zweiten nach neuer verbesserter Methode beauftragten Ministerpräsidenten (Sikorski) erhielt in der ersten Plenarsitzung des Sejms ein Misstrauensvotum; dem dritten designierten Premier (Korjanty) verjagte der Staatsoberhaupt die Ernennung. Kurzum, wenn dieses ein Kurus des Verfassungsrechtes war, so war es einer, der zeigte, wie man es nicht machen soll.

Von länger währendender Bedeutung waren andere Momente, die bei Gelegenheit dieser Krisenprobe zutage traten und sich schärf sifizierten. Man erinnet sich — länger läßt es sich ja doch nicht hinauschieben — in der Periode vor den Wahlen. Nicht nur der Sejm wird neu zu wählen sein, sondern künftig tritt neben ihm auch ein Oberhaus, der Senat, und beide Kammern zusammen wählen den Präsidenten der Republik. Daraus erhellt deutlich genug der Grund für Pilsudskis Interesse an den parlamentarischen Verhältnissen: seine Haltung beweist, daß der gegenwärtige Staatsoberhaupt keine Laufbahn nicht für abgeschlossen hält. Es ist Polens historisches Schicksal, daß in der kritischen Zeit seiner Neubildung eine so problematische Natur wie Pilsudski in seinem Staatsleben als stärkste Persönlichkeit hervortritt. Ein Mann von gewiß nicht gewöhnlichen Gaben, aber, um Bismarck's Ausdruck zu gebrauchen, „hypothetisch schwer belastet“, mit unklarem Charakter, mit Neigung zum politischen Hazard, mit unruhiger Eigenliebe; seine unersetzbaren Tugenden stellen keine getreuen Anhänger auf harte Proben und sein in Versuchungspraktiken verbrochenes Leben läßt ihm auch gegenwärtig den graden Weg stets als den fernsten erscheinen. Das sind, und zumal auf polnischem Boden, wirklich gefährliche „Hypotheken“, und es wirkte eigentümlich, in der Warschauer Presse, die sonst kein gutes Wort für alles Deutsche hat, in den Krisentagen wiederholt den Reichspräsidenten Ebert Pilsudski als Muster eines Staatsoberhauptes gegenüber gestellt zu finden. Wenn die polnische Rechte freilich überhaupt keine Verdienste Pilsudskis anerkennen will, so ist das eines Teils Parteifache, anderen Teils bezeugt ihm gerade diese Feindschaft gewiß von höherem Standpunkt anerkennende Vorzüge. Unter anderen denselben, daß er in dem von der Nationaldemokratie geforderten Maße Chauvinist in innerpolitischen Fragen nicht ist.

Etwas weiteres, was die Krise verdeutlicht hat, ist die vorläufige fernere Konstellation des innerpolitischen Kampfes in Polen. Die Linke, die Rechte, die Pilsudski, Sozialisten, Bauernpartei, die Nationaldemokraten, Geistlichkeit, Großgrundbesitz wird es auch weiter heißen, und unter diesen Fahnen wird man, wenn auch mit anderen Aufschriften darauf, in den Wahlkampf ziehen. Die Höhe der innerpolitischen Parteidämpfe ist noch nicht erreicht. Die Ursache dafür liegt im Volk, sie liegt in der Entwicklung, sie liegt in der Natur solcher Persönlichkeiten, die sich wie Pilsudski und Korjanty, nunmehr mit schärferer Zustimmung auch der persönlichen Rivalität gegenüber getreten sind. Es ist deutlich, daß wir nur dem ersten Akt eines Dramas beizuwohnen. Daß es überhaupt zu dem Ungewöhnlichen kommen konnte, daß ein Parlament über das Misstrauensvotum für das Staatsoberhaupt abstimmen mußte, bezeugt zur Genüge, wie

weit man schon dieses Mal ohnehin gelangt war. Soweit dem künftigen polnischen Parlament bei diesen Dingen eine Rolle zufallen wird, so wird sie in einer Hinsicht freilich vermutlich unter etwas verändertem Zeichen stehen. Rechte und Linke dürften zwar weder wesentlich gestärkt noch wesentlich geschwächt wieder erscheinen, und somit könnte das alte Schauspielspiel an sich seine Wiederholung finden. Aber eines wird dann geändert sein: man mag die tendenziös genug redigierte Wahlordnung noch so tendenziös anwenden, daß die nationalen Minoritäten, die zwei Fünftel der Bevölkerung bilden, künftig nicht nur wie heute ein Vierzigstel der Mandate inne haben werden, dürfte wohl sicher sein. Und es ist möglich, daß dieses neue Element klarere Mehrheitsverhältnisse in der Zukunft schafft. D. E.

Das Kabinett Nowak.

Warschau, 31. Juli. (Drachbericht.) Der neue Ministerpräsident Julian Nowak konstituierte eingehend mit den Ministern. Von den Ministern der Sikorski-Regierung sollen sämtliche Minister beibehalten werden, nur das Unterrichtsressort wird mit Professor Chlontag neu besetzt. Nowak ist ein aus Galizien gebürtiger Konserverier und Vertrauensmann des Konstitutionellen Clubs, dessen Stimmen die Entschreibung in der Kabinettsliste herbeigeführt haben.

Angesichts des Scheiterns der Kandidatur Korjantys wird jetzt bis in die rechten Parteien hinein die Ansicht geäußert, daß es ein verfehlter Eigeninn von Seiten Korjantys gewesen sei, nicht freiwillig zu verzichten, sondern sich vom Sejm-Hauptauschuss absetzen zu lassen. Korjanty bereitet eine umfassende Tätigkeit für den Wahlkampf vor. Auf sein Betreiben ist ein Wahlbündel zwischen den Nationaldemokraten, den Christlichen Demokraten und der Skulski-Partei geschlossen worden.

Englische Diskussion über Ostgalizien.

Ukrainische Unruhen?

Ein Krakauer Blatt teilt mit, daß im englischen Unterhaus der Abgeordnete Mostyn an den Ministerpräsidenten die Anfrage richtete, ob die polnische Regierung die Absicht hat, Neuwahlen ebenfalls in Ostgalizien durchzuführen. Der Unterstaatssekretär Harnsworthy erklärte, daß die englische Regierung noch auf die Deklarationen der polnischen Regierung betreffs der Wahlen in Ostgalizien warte und daher nicht in der Lage ist, zu erklären, ob es angezeigt ist, deswegen bei der polnischen Regierung zu intervenieren. Auf dieselbe Anfrage desselben Abgeordneten, ob die polnische Regierung eine Erklärung abgegeben hat, von der Durchführung der Wahlen in Ostgalizien absehen zu wollen, da im entgegengekehrten Falle die Durchführung der Wahlen einer Verletzung des Artikels 81 des Friedensvertrages von St. Germain gleichkäme und ob die Ausschreibung der Neuwahlen in diesem Lande nicht einen eigenmächtigen Akt der polnischen Regierung darstellen würde, antwortete der Unterstaatssekretär, daß die englische Regierung die Deklaration der polnischen Regierung abwarten wird.

Ostgalizien ist den Polen bekanntlich nur vorläufig als Mandatsgebiet zur Verwaltung übertragen und kein Teil des polnischen Staates. Das englische Interesse für dieses Gebiet beruht auf seinen wertvollen Petrolquellen. An der gegenwärtigen Verwaltung ist die ostgalizische Bevölkerung selbst überhaupt nicht beteiligt. Die galizisch-polnische Presse bringt aber in den letzten Tagen Nachrichten über größere Unruhen in Ostgalizien, die offenbar von ukrainischer Seite ausgehen. Die ukrainische Volksmehrheit empfindet die polnische Besetzung umso mehr als Fremdberrschaft, als die Polen in Ostgalizien außer dem Verwaltungsposten und dem Militär auch überwiegend über den Besitz der großen Güter verfügen, während die Ukrainer meist Kleindauern, Pächter und Landarbeiter sind.

Worum kämpfen Türken und Griechen?

Griechenland proklamiert die „Autonomie“ der kleinasiatischen Provinz Smyrna. In dem Frieden, den die Türkei mit der Entente zu schließen gezwungen war, wurde Smyrna Griechenland zugesprochen. Der Sultan und seine Regierung in Konstantinopel lehnten ihre Unterschrift unter diesen Frieden. In Angora bildete sich jedoch unter Kemal Pascha eine Opposition, die die Friedensbedingungen verwarf und eine Reihe von Forderungen geltend machte. Es kam zu einem Kriege mit der Entente, die Griechenland als Stützpunkt vor schickte. Die Angora-Türken hielten sich wacker, und als im Herbst v. J. die Witterung eine Fortsetzung des Kampfes unmöglich machte, konnten die Griechen zwar einen gewissen Fortschritt verzeichnen, das Tor zum Herzen der Angora-Regierung hatten sie aber nicht erreicht. So war die Lage der Türken nicht gerade schlecht; sie wurde noch bedeutend besser, als Frankreich entgegen dem zwischen den Alliierten bestehenden Vertrag offen auf die Seite der Angora-Partei trat. Ein großer Teil der französisch-englischen Zustimmung ist auf diesen Schritt zurückzuführen. Inzwischen, auch England sah sich zur Nachgiebigkeit den Türken gegenüber gezwungen, da sich der islamitischen Kolonialvölker Englands eine heftige Zustimmung bemächtigte.

In Griechenland selbst machte sich unter diesen Umständen eine gewisse Stimmung dafür bemerkbar, schon im Frühjahr d. J. den Kampf gegen die Türkei wieder aufzunehmen. Der hinhaltende Politik Englands gelang es, diesen Schritt zu verzögern, der aber doch zu erwarten war, wenn zwischen England, Frankreich und Italien kein Ausweg aus den gegensätzlichen Ansichten in der kleinasiatischen Frage gefunden würde. Die kleinasiatische Frage hat auf allen internationalen Konferenzen des letzten halben Jahres eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt. Selbst bei der Lösung des Reparationsproblems steht sie im Hintergrunde, da England für die Streichung der französischen Schulden aus ein Einverständnis mit Frankreich in der türkischen Angelegenheit zur Voraussetzung machte. Ein Kompromiß ist auch in dieser Frage bisher nicht gefunden worden, und so ist es verständlich, wenn Griechenland jetzt zur Selbsthilfe schreitet. Vergessen darf allerdings nicht werden, daß Griechenland eine durchaus imperialistische Politik beibringt. Es hält noch immer dieselben ehrgeizigen Ziele im Auge, die es zu Zeiten des Balkankrieges beehrte und die zu dem überaus behauerlichen und katastrophalen Zusammenstoß mit Bulgarien führten: die Besetzung Konstantinopels, und auf diese Weise die Herrschaft in dem eigentlichen Kerngebiet der kleinasiatischen Türkei. Wenn Griechenland den neuen Feldzug gegen die Türkei mit einer Note an die Alliierten beginnt, in der es um das Recht ersucht, über das kleinasiatische Gebiet auf Konstantinopel vorgehen zu dürfen, so ist anzunehmen, daß die Entente diesem Ersuchen nicht nachkommen wird, wenn England auch sicherlich nicht einer vollendeten Tatsache in dieser Richtung unfeindlich gegenüberstehen würde. Die Angaratürken haben sich im Laufe des letzten Jahres wiederholt zu Christenmordexzessen hinreißend lassen.

Kemalistische Drohungen.

Eine Meldung der „Gazette“ meldet aus Konstantinopel: Die kemalistische Regierung hat erklärt, wenn die Griechen Interventionen übergründen würden, so würden die kemalistischen Streitkräfte durch die neutrale Zone von Doringle auf Konstantinopel marschieren.

Die Alliierten wollen Konstantinopel verteidigen.

Neuer meldet aus Athen: Die Ankündigung des Oberbefehlshabers der Alliierten Streit-

kräfte, er werde sich jedem Vorgehen der Griechen auf Konstantinopel widersetzen, hat in Athen tiefen Eindruck gemacht. Am 29. Juli wurde ein dreistündiger Ratsrat abgehalten.

Die Engländer gegen die Wiederaufnahme des griechisch-türkischen Krieges.

Lord Georges „Daily Chronicle“ schreibt: Selbstverständlich könnten die Alliierten die Besetzung von Konstantinopel durch die Griechen nicht dulden. Inzwischen hätten sie die Friedensvorschlüsse der Alliierten angenommen, die Kemalisten nicht. Die Besetzung von Konstantinopel durch die Alliierten bedeute zweifellos eine indirekte Unterstützung der Türken. Ferner haben die Alliierten den Türken dadurch geholfen, daß sie die Friedensverhandlungen nicht genügend förderten. Aber die Wiederaufnahme des Krieges dürfe nicht geduldet werden, es sei daher notwendig, daß die Alliierten gemeinsame energische Maßnahmen ergreifen, um die Lage zwischen den kämpfenden Parteien ins Gleichgewicht zu bringen und den Frieden wiederherzustellen.

Die Griechen marschieren noch nicht.

Die militärische Oberleitung der griechischen Armee hat Befehl erhalten, den Ministerratsbeschluss bezüglich einer militärischen Aktion gegen die Türken vorläufig aufzuschieben.

„Nie wieder Krieg“-Rundgebungen in England.

Aus London wird gemeldet: Der Sonntag stand im Zeichen der großen Rundgebungen gegen den Krieg, die in London, Birmingham, Liverpool, Manchester und über hundert anderen Städten und Dörfern Großbritanniens veranstaltet wurden. In London bewegten sich am Nachmittag 40 große Demonstrationen, bestehend aus religiösen und Arbeitervereinigungen, ehemaligen Kriegsteilnehmern, Frauenvereinen usw. mit Fahnen und Bannern unter Vorantritt von Musikchören von verschiedenen Punkten der Stadt nach dem Hyde Park. Dort waren zwölf große Rednertribünen errichtet, von denen etwa sechzig Redner, darunter elf ausländische, Ansprachen hielten. Unter den Rednern befand sich der belgische Senator La Fontaine, der Präsident des in der letzten Woche in London abgehaltenen internationalen Friedenskongresses, ferner der Vorsitzende des ständigen Ausschusses des internationalen Friedenskongresses Fred Madison, Clemens, William und Fräulein Snowden. Letztere trat in ihrer Rede besonders für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ein. Die Teilnehmer der Rundgebungen nahmen schließlich eine Entschließung an, in der den in anderen Ländern veranstalteten ähnlichen Versammlungen die Sympathie ausgesprochen und das Gelübnis gegeben wird, mit allen zusammenzuarbeiten und einen Zustand herbeizuführen, der einen neuen Krieg unmöglich mache. Ferner wird in der Entschließung die Verkündung der internationalen Organisationen zur Beilegung der Kriege, die Beförderung der internationalen Zusammenkünfte und internationale Solidarität gefordert. Den Londoner Blättern zufolge handelt es sich um eine der größten je in London veranstalteten Rundgebungen.

Grens europäisches Vertragsprogramm.

Den Londoner Blättern zufolge sagte Lord Grey in seiner Rede in Remcastle noch: Wenn der Friede in Zukunft gesichert werden sollte, müsse ein Pakt geschlossen werden. Zunächst müsse Frankreich gegen einen deutschen Angriff gesichert werden, aber in einer Form, die anderen Nationen die Teilnahme am Pakt ermögliche. Es sei nicht genug, zu Frankreich zu sagen, daß es gegen einen deutschen Angriff gesichert sei. Auch Deutschland müsse gesichert werden, daß es, wenn es die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, gegen einen Angriff von außen her Sicherheit erhalte.

Aus aller Welt.

Seuchredenkplage in Armenien.

Eine der reichsten Provinzen von Ostarmenien, deren Ernterträge in der Regel überaus groß und reichhaltig auszufallen pflegen, wurden von einem Heuschreckendee, das von dem Kaspijischen See herkam, in schrecklichster Weise heimgesucht. Die Ernte ist durch die Tiere vollkommen zerstört worden.

Die Leiche in Spiritus.

Das im französischen Departement Guy-de-Dome gelegene reizende Tal V'Anec darf sich einer Sebenswürdigkeit ungewöhnlicher Art rühmen. Es ist die Leiche eines alten Herrn, der im Jahre 1885 verstorben ist, und die nach der Bestattung einwandfreier Augenzeugen nach fast 40 Jahren noch das Aussehen zeigt, das der Tote bei Lebzeiten hatte. Der Sohn des Verstorbenen, ein angesehener Archäologe, der heute auch schon 80 Jahre zählt, hatte seinerzeit von den bürgerlichen und kirchlichen Behörden die Erlaubnis erhalten, die Leiche des Vaters in Spiritus aufzubewahren. Man zog ihn die Sagen an, die der alte Herr bei Lebzeiten trug, und betete sie in einen besonders konstruierten mit gereinigtem Weingeist angefüllten Sarg, in dessen Deckel eine Glasplatte eingelassen war, die dem Sohne gestattete, das Antlitz seines Vaters täglich vor Augen zu haben. Seit dem Jahre 1885 ist kein Tag vorübergegangen, an dem der Sohn nicht einige Zeit an der Leiche des Vaters verbracht hätte. Der Sarg steht in einer kleinen, in der Nachbarschaft des Gemeindefriedhofes errichteten Kapelle und wird, wenn der Sohn die Kapelle verlassen hat, sorgsam mit einer Decke verhüllt. Ein Bekannter des Verstorbenen besuchte in der „Nature“, daß das Gesicht des Verstorbenen so gut erhalten ist, daß man einen Schlämernden vor sich zu sehen glaubt.

Unsere Valuta.

Es wurden an der Berliner Börse gezahlt:		31. 7.	29. 7.
für 1 amerikanischen Dollar		669,14 M.	665,24 M.
• 1 englische Pfund		297,25	270,90
• 1 französisches Franc		53,08	50,14
• 1 holländisches Gulden		258,18	256,20
• 1 Schweizer Franken		126,84	119,10
• 100 österreichische Kronen		1,80	1,40
• 1 holländische Krone		15,98	14,23
• 1 dänische Krone		142,82	130,34
• 100 polnische Mark		10,15	8,82

Wasserstand

vom 1. August 1922			
Rothbar	1,24	Kassau (Unter-Regel)	— 0,72
Köpenick	1,02	Rathenow (Ober-Regel)	5,14
Rehse	0,88	Uckermark (Unter-Regel)	2,08
Wriezen (Mittelmärk.)	1,85	Dahme (Unter-Regel)	1,85
Wriezen (Ober-Regel)	3,69	Truppen	— 0,92
Wriezen (Unter-Regel)	1,48		
Wriezen (Ober-Regel)	4,78		

Parteilosen und Genoffinnen werbt ständig für die Volkswacht!

Hotels : Cafés : Restaurants

Hotel-Restaurant Riegner
Königsstraße 4, an der Schweidnitzer Straße
Gute Küche / Pilsener und Kißling-Biere

Café Tauentzien

Bes. F. Flahndorfer :: Tauentzienplatz 16
Telefon Ring 4485
Vornehmes Familien-Café
Eigene Konditorei
Täglich ab 1/5 Uhr: Konzert

Theater-Café und Conditorei

am Kaiser-Wilhelm-Denkmal
Täglich Nachmittag 4 1/2 Uhr
Willy Neumann-Quartett

Konditorei und Café

Paul Pfeffer
Junkernstraße 16
Renommiertes Bestellgeschäft

Konditorei und Café

L. Hirschlik
Reuschestraße 11-12
Telephon Ring Nr. 6276

Gustav Bader

BRESLAU I
Ohlauerstraße 32
Conditorei und Café
Bestellgeschäft

Conditorei und Café

Carl Obst
Neue Taschenstraße Nr. 1a
Ecke Schweidnitzer Stadtgraben

Conditorei und Café

Carl Obst
Neue Taschenstraße Nr. 1a
Ecke Schweidnitzer Stadtgraben



Bestellungen durch Auto frei Haus.

Conditorei Brunies

Inhaber: August Jacobi
Breslau, Junkernstraße 1-3 Ecke Blücherplatz
Gegründet 1854
Fernsprecher Amt Ring 547 Postcheck-Konto Breslau 3671

Bäckerei und Café

Vinzenz Adler
Nikolaistraße 71 Telefon 3715

Conditorei Lachmuth

Breslau, Büttnerstraße 34, gegenüber Kreuzberger
Angenehmer Familienaufenthalt



Reichshallen

Neue Schweidnitzerstraße 16, an der Gartenstraße
in nächster Nähe des Hauptbahnhofes und Theaters
Großer Mittagstisch
von 12-3 Uhr
Abends Konzert / Herrlicher Garten
Oekonomie: Stadtkoch Hubertus Böhme

Mampe-Stuben

Hermannstr. 54, an der Schweidnitzer Straße Tel. Ring 225

Genossenschafts - Brauerei

Hubenstraße Nr. 44/48
Telefon Ring 1538
empfiehlt
ihre wohlschmeckenden
und bekömmlichen Biere

Schirdewan Jubiläumsmarke

Schirdewan Edelkore
allen vereint
Carl Schirdewan, Breslau I

Schlesische Fahrrad-Industrie

Reparatur / Werkstatt / Vernickelung
Fahrräder = Motorräder
= Zubehör =
Nikolaistraße 69, Ecke Büttnerstraße
Matthiasstraße 9, An der Oderturwache

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz D. Ohne Gewähr

E. Breslauer
Damen- u. Mädchenmäntel-Fabrik

Modehaus A. Bielschowsky

Schmiedebrücke 29 BRESLAU Taschenstraße 3,4
Damen-Konfektion . Wäsche . Kleider . Blusen . Strumpfwaren
Großes Lager Billigste Preise Nur gute Qualitäten

Handwritten signatures and names: Johann Wilhelms, J. Hauschner Nachf., etc.

R. Hauschner Nachf.

Inh.: Max Sacher
Nikolaistraße 16/17
Oberhemden Sporthemden Krawatten Arbeitshemden Monteurlblusen Socken - Strümpfe

L. Prager, Albrechtstraße 51

Herren- und Knaben-Moden
Maßanfertigung eleganter Herren-Garderobe

Strumpf Fuchs
Breslau Schweidnitzerstr. 49
Grabe Strümpfe und auch feine für Arbeits und auch Luxusbeine.

Abfahrt der Züge von Breslau-HB.

Table with train departure times for directions: Glogau-Stettin, Oels-Grarnbschütz, and Obergnik-Korsenz. Includes station names and times.

Galerie Lichtenberg Kunsthandlung Th. Lichtenberg
Tanentzienplatz 6 Junkernstraße 1/3
Monatlich wechselnde Ausstellung
Reiche Auswahl in Wandschmuck in jeder Preislage

G. A. OPELT Knopfkönig

BRESLAU I, Junkernstraße 18
Knöpfe Kurzwaren, Posamenten etc.
Sämtliche Bedarfsartikel für die Schneiderei
Gürtel und Gürtelschlosser - Strümpfe und Handschuhe

Gebürder Friedrich Ia Werkzeuge für jedes Handwerk, Bau- und Möbelbeschläge, Ofenbau-Artikel
Schmiedebrücke 24, Ecke Messergasse, Telefon Ring 2259

Metallbettstellen für Erwachsene und Kinder E. Becker
Kinderwagen, Klappwagen Kupferstraße 4 Daunen, Bettfedern, fertige Betten, Patent- und Polstermatratzen

Josef Jacobowitz, Breslau

Goldeneradegasse 17, Ecke Karlsplatz - Fernruf Ring 1427
Leinen u. Baumwollwaren, Fabrikation und Großhandlung, Wäsche- u. Schürzenfabrik

Kein Holsteiner Margarine-Niederlage, Klosterstr. 20, Hof Kein Laden!
BILL Bezugsquelle für Margarine, Schmalz und Speisefette.
Einzelverkauf direkt in der Niederlage Klosterstraße 20, Hof. Auf Haus-Nummer 20 achten!

Clarenmühle II Mühl & Co., Breslau X, Hinterbleiche 7

Weizen- und Roggenmühle
Telefon Ring 394. Bankkonto Dohersch & Bielschowsky, Breslau I. Postcheckkonto Breslau 33824

F. D. C. Iwand, Clarenmühle I

Vorderbleiche 1 - Telefon Ring 646
empfiehlt feinste Weizen- und Roggenmehl. Spezialität: „Clara-Malt“, bestes schles. Malzmehl

Geschenke Kunstgewerbehaus „Schlesien“ Junkernstraße 9

Haushaltsbedarfsartikel

S. Beyer Nachf. Ohlauer Straße 60/61

SPEZIAL-GESCHÄFT in Glas, Porzellan, Haus- und Wirtschaftsartikeln
Gegründet 1862

Siebert Machscheses

Lederwaren, Luxuswaren, Reiseartikel
Breslau I, Schweidnitzer Straße 8
Telefon: Ohle 6139

Carl Quandt, Breslau I, Ohlauer Str. 45

Pianos, Flügel, Harmoniums, erstkl. Fabrikate, höchste Vollkommenheit
Stimmen - Tol. Ring 10941 - Reparieren
Mäßige Preise Zahlungserleichterung

Berndt Flügel u. Pianos

Ring 8 - Telefon Ring 686

Grosspleisch Flügel, Pianos, Harmoniums

Schweidnitzer Stadtgraben 22, Telefon Ring 186

A. v. Taschitzki Nachf., Klosterstraße 75

Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte

Nawrath & Comp. Möbelfabrik - Gartenstraße 36

Lebensmittel

Breslauer Wurstfabrik G. m. b. H.

Breslau, Messergasse 25.

Schlächtere u. Wurstfabrik Fr. Glücksmann

Gartenstraße 37



Holsteiner Pflanzenbutter ersetzt die Naturbutter
Pflanzenfett Bienenhonig
garantiert echt, kauft man am besten im Versandhaus bei
J. May sen., Büttnerstraße 6

Wer hilft bauen?

Jeder, der Antellscheine in beliebiger, durch 100 teilbaren Höhe zeichnet. Sie sind Bausteine für die dringend notwendigen

Eigenproduktionsanlagen des KSV

Logo for KSV Vorwärts

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 1. August.

Sozialdemokratischer Verein.

Heute abend 7/8 Uhr:

Abteilungs-Versammlungen.

- Abteilung Südwest-Grüßchen: Gen. Dr. Marz.
Abteilung Wäpewitz: Gen. Müde.
Abteilung Innere Stadt: Gen. Dr. Eckstein.
Abteilung Scheitnig: Gen. Pietzsch.
Abteilung Ohlauer Tor: Gen. Macha.
Abteilung Strechener Tor: Gen. Birbaum.
Abteilung Süden: Gen. Frey.

Morgen Mittwoch

- Abteilung Sandtor: Referent: Gen. Macha.
Erweiterte Parteivorstand-Sitzung.
Eingetragter Vorstand um 6 1/2 Uhr im Parteisekretariat.
Distrikt 17. Funktionärversammlung.
Distrikt 18. Mittwoch, den 2. August, abends 7 1/2 Uhr.
Distrikt 19. Mittwoch, den 2. August, abends 7 1/2 Uhr.

Ausschneiden! Wer das Lohnsteuergesetz hat, lege sich den Ausschnitt in das Buch.

Zum Lohnsteuergesetz.

Von Bezirks-Arbeitersekretär Alfred Peikert.

Neulich ist im Reichstag das Wänderungsgesetz zu dem Gesetz über die Besteuerung des Arbeitslohnes beschlossen worden.

Die Ermäßigungen für Mann, Frau und Werbungskosten wurden verdoppelt. Zur besseren Orientierung geben wir die alten und die neuen Sätze hiermit bekannt:

Der Arbeitgeber hat vom Arbeitslohn einen Betrag von zehn vom Hundert unter Berücksichtigung der in Abs. 2, 6 vorgezeichneten Ermäßigungen zur Rechnung des Arbeitnehmers einzubehalten.

Die Steuerbeträge von 10 vom Hundert des Arbeitslohnes ermäßigen sich:

- 1. für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau...
2. für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind...
3. zur Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 zulässigen Abzüge...

Auf Antrag ist eine Erhöhung dieser Beträge zuzulassen, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß die ihm zustehenden Abzüge im Sinne des § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 den Betrag von 10 000 Mk. um mindestens 1200 Mk. übersteigen.

Stehen Abzüge im wirtschaftlichen Zusammenhange mit anderen Einkommen als Arbeitslohn, so sind sie zunächst von dem anderen Einkommen abzusetzen; nur insoweit diese Abzüge das andere Einkommen übersteigen, sind sie in die Abgeltung einbezogen.

Für die nach Abs. 2 Nr. 1, 2 abzuschenden Beträge ist der Familienstand des Arbeitnehmers am 1. Oktober des vorangegangenen Jahres für ein Kalenderjahr maßgebend.

Bezieht ein Steuerpflichtiger neben den laufenden Bezügen sonstige, insbesondere einmalige Einnahmen (Tantiemen, Gratifikationen usw.), so wird der von diesen Einnahmen einzubehaltende Betrag von zehn vom Hundert ohne Berücksichtigung der in Abs. 2 vorgezeichneten Beträge abgezogen.

Dienstaufwandsentschädigungen im Sinne des § 34 Abs. 1 des 3. Reichsgesetzes über die Besteuerung des Arbeitslohnes sind außer Ansatz.

Wird der Arbeitslohn nicht für eine bestimmte Arbeitszeit gezahlt, so tritt an Stelle der Ermäßigung nach Abs. 2 eine feste Ermäßigung von fünf vom Hundert des Arbeitslohnes.

Die Bestimmungen über die Ubrundung des einzubehaltenden Betrages erläßt der Reichsminister der Finanzen.

Die neuen Ermäßigungsätze treten am 1. August 1922 bereits in Kraft. Als Steuerjahr gilt fortan das Kalenderjahr. Folgende Beispiele dienen zur Aufklärung, wie vom 1. August 1922 an der Steuerabzug zu erfolgen hat.

Table with 2 columns: Description of tax situation and Amount. Example: Ein Monatslohnempfänger, der verheiratet ist und ein Kind hat, erhält monatlich 3000,- Mk. ab 10% Steuer. Davon geht ab: für den Ehemann: 20,- Mk. für die Ehefrau: 20,- Mk. für das Kind: 30,- Mk. und für Werbungskosten: 45,- Mk. ab 115,- Mk. ab 250,- Mk.

Die zuzählende Steuersumme betrug 185,- Mk. jetzt ab 1. 8. 50,- Mk.

2. Beispiel: Ein Wochenlöhner, verheiratet, mit einem Kinde, erhält ein Wochenlohn von 500,- Mk. ab 10% Steuer. Davon geht ab: für den Ehemann: 4,80 Mk. für die Ehefrau: 4,80 Mk. für das Kind: 7,20 Mk. und für Mehraufwand: 10,80 Mk. ab 27,60 Mk. ab 60,- Mk.

Table with 2 columns: Description of tax situation and Amount. Example: Ein Tagelohnempfänger, verheiratet, mit einem Kinde, erhält Tagelohn in Höhe von 40,- Mk. ab 10% Steuer. Davon geht ab: für den Ehemann: 1,60 Mk. für die Ehefrau: 1,60 Mk. für das Kind: 3,20 Mk. und für Werbungskosten: 1,80 Mk. ab 4,60 Mk. ab 10,- Mk.

Der Mann ist steuerfrei, bleibt auch bei 100 Mk. steuerfrei. Eine weitere Neuerung des Gesetzes ist, daß die Abzüge bis zu einem Einkommen bis zu 100 000 Mk. gemacht werden können.

Die Ermäßigungen für Mann, Frau und Werbungskosten wurden verdoppelt. Zur besseren Orientierung geben wir die alten und die neuen Sätze hiermit bekannt:

Der Arbeitgeber hat vom Arbeitslohn einen Betrag von zehn vom Hundert unter Berücksichtigung der in Abs. 2, 6 vorgezeichneten Ermäßigungen zur Rechnung des Arbeitnehmers einzubehalten.

Die Steuerbeträge von 10 vom Hundert des Arbeitslohnes ermäßigen sich:

- 1. für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau...
2. für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind...
3. zur Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 zulässigen Abzüge...

Freitag-Loringhoven als Verfassungsjäger.

In der 'Schlesischen Tagespost' gibt Freitag-Loringhoven die Parolen für die deutschnationale Agitation der nächsten Zeit aus. Er variiert nur den alten Trick, den schon die schlesische Eiserich-Filiale und vor ihr die ostpreussischen Reichsradikalen anwandten, als sie ausgereizt ihre Verbände 'verfassungstreu' nannten.

Am 11. August ist es, zu lesen, wie Freitag-Loringhoven den Reichstag, die mit Recht die schweren Mängel des Verfassungswerkes und unsere Bedenken gegen viele seiner Einzelheiten hervorhob.

Der Reichstag ist eine Erhöhung dieser Beträge zuzulassen, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß die ihm zustehenden Abzüge im Sinne des § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 den Betrag von 10 000 Mk. um mindestens 1200 Mk. übersteigen.

Stehen Abzüge im wirtschaftlichen Zusammenhange mit anderen Einkommen als Arbeitslohn, so sind sie zunächst von dem anderen Einkommen abzusetzen; nur insoweit diese Abzüge das andere Einkommen übersteigen, sind sie in die Abgeltung einbezogen.

Für die nach Abs. 2 Nr. 1, 2 abzuschenden Beträge ist der Familienstand des Arbeitnehmers am 1. Oktober des vorangegangenen Jahres für ein Kalenderjahr maßgebend.

Bezieht ein Steuerpflichtiger neben den laufenden Bezügen sonstige, insbesondere einmalige Einnahmen (Tantiemen, Gratifikationen usw.), so wird der von diesen Einnahmen einzubehaltende Betrag von zehn vom Hundert ohne Berücksichtigung der in Abs. 2 vorgezeichneten Beträge abgezogen.

Dienstaufwandsentschädigungen im Sinne des § 34 Abs. 1 des 3. Reichsgesetzes über die Besteuerung des Arbeitslohnes sind außer Ansatz.

Wird der Arbeitslohn nicht für eine bestimmte Arbeitszeit gezahlt, so tritt an Stelle der Ermäßigung nach Abs. 2 eine feste Ermäßigung von fünf vom Hundert des Arbeitslohnes.

Wird ein Muster dafür sein soll, so haben wir aber nur Wiederholungen jüchtiger Föbeldeinagogie zu erwarten, wie sie Freiheitstämpfern noch niemals notwendig schienen, sondern wie sie nur Vertreter herrschender Klassen auf verzweifelter Suche nach Bundesgenossen anwenden.

Arbeitslosenversammlung.

Der Breslauer Arbeitslosenrat hatte für Sonntag vormittag eine Versammlung der Arbeitslosen nach den Ballfäden einberufen zu der auch die Arbeiter in den Betrieben, Angestellte und Beamte sowie die Gewerkschaftsvertreter besonders eingeladen waren.

Nach einem Referat des Genossen Schorstein, der eine Fühlungnahme der Arbeitenden mit den Arbeitslosen besonders empfahl und die entsetzliche Not der Arbeitslosen schilderte, kommen folgende Entschlüsse zur Annahme:

Die in den Zentralballfäden am Sonntag, den 30. Juli, verammelten organisierten Arbeiter der Betriebe, fordern von Partei- und Gewerkschaftsvertretern, sich mehr als bisher für die Durchsetzung der berechtigten Forderungen der Arbeitslosen einzusetzen.

Eine zweite Entschlüsse lautete: 'Die Arbeitslosen fordern von denen, die im Betriebe stehen, Solidarität zu üben, keine Ueberstunden zu machen und dafür Sorge zu tragen, daß Arbeiter neu eingestellt werden.'

Die Arbeitslosen fordern ferner die Nachzahlung der Unterstützung vom 15. Mai und endlich, daß die Unterstützung, so lange gezahlt wird, bis der Arbeitslose Arbeit gefunden hat, gleichviel welcher Art.

In der freien Aussprache wurde betont, daß in erster Linie nur mit Arbeit den Arbeitslosen geholfen ist, mit Geld sei den Arbeitslosen nicht geholfen. Einzelne Redner der Kommunistischen Partei wandten sich in heftigen Angriffen gegen Partei und die Gewerkschaftsführer.

Die Reichsbank hat kein Geld.

Am gestrigen letzten Juli mußten sich die Angelegten zahlreicher Breslauer Großbetriebe von ihren Chefs mitteilen lassen, daß sie kein Gehalt ausgezahlt erhalten können, da die Reichsbank an dem Postamt (das sein Geld von der Reichsbank bezieht), sich für zahlungsunfähig erklärt habe.

Der Reichstag ist eine Erhöhung dieser Beträge zuzulassen, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß die ihm zustehenden Abzüge im Sinne des § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 den Betrag von 10 000 Mk. um mindestens 1200 Mk. übersteigen.

Stehen Abzüge im wirtschaftlichen Zusammenhange mit anderen Einkommen als Arbeitslohn, so sind sie zunächst von dem anderen Einkommen abzusetzen; nur insoweit diese Abzüge das andere Einkommen übersteigen, sind sie in die Abgeltung einbezogen.

Für die nach Abs. 2 Nr. 1, 2 abzuschenden Beträge ist der Familienstand des Arbeitnehmers am 1. Oktober des vorangegangenen Jahres für ein Kalenderjahr maßgebend.

Bezieht ein Steuerpflichtiger neben den laufenden Bezügen sonstige, insbesondere einmalige Einnahmen (Tantiemen, Gratifikationen usw.), so wird der von diesen Einnahmen einzubehaltende Betrag von zehn vom Hundert ohne Berücksichtigung der in Abs. 2 vorgezeichneten Beträge abgezogen.

Dienstaufwandsentschädigungen im Sinne des § 34 Abs. 1 des 3. Reichsgesetzes über die Besteuerung des Arbeitslohnes sind außer Ansatz.

Wird der Arbeitslohn nicht für eine bestimmte Arbeitszeit gezahlt, so tritt an Stelle der Ermäßigung nach Abs. 2 eine feste Ermäßigung von fünf vom Hundert des Arbeitslohnes.

Die Ermäßigungen für Mann, Frau und Werbungskosten wurden verdoppelt. Zur besseren Orientierung geben wir die alten und die neuen Sätze hiermit bekannt:

Der Arbeitgeber hat vom Arbeitslohn einen Betrag von zehn vom Hundert unter Berücksichtigung der in Abs. 2, 6 vorgezeichneten Ermäßigungen zur Rechnung des Arbeitnehmers einzubehalten.

Die Steuerbeträge von 10 vom Hundert des Arbeitslohnes ermäßigen sich:

- 1. für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau...
2. für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind...
3. zur Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 zulässigen Abzüge...

Auf Antrag ist eine Erhöhung dieser Beträge zuzulassen, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß die ihm zustehenden Abzüge im Sinne des § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 den Betrag von 10 000 Mk. um mindestens 1200 Mk. übersteigen.

Stehen Abzüge im wirtschaftlichen Zusammenhange mit anderen Einkommen als Arbeitslohn, so sind sie zunächst von dem anderen Einkommen abzusetzen; nur insoweit diese Abzüge das andere Einkommen übersteigen, sind sie in die Abgeltung einbezogen.

Für die nach Abs. 2 Nr. 1, 2 abzuschenden Beträge ist der Familienstand des Arbeitnehmers am 1. Oktober des vorangegangenen Jahres für ein Kalenderjahr maßgebend.

Bezieht ein Steuerpflichtiger neben den laufenden Bezügen sonstige, insbesondere einmalige Einnahmen (Tantiemen, Gratifikationen usw.), so wird der von diesen Einnahmen einzubehaltende Betrag von zehn vom Hundert ohne Berücksichtigung der in Abs. 2 vorgezeichneten Beträge abgezogen.

Konzerte - Theater - Vergnügungen.

Bereinigtes Theater. Im Labetheater 'Kiki' Schauspiel von André Picard. In der Titelrolle Gertrud Wagner. Thalia-Theater: 'Die Schiffbrüchigen'.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute Dienstag: Schauspiel Otto Storm 'Die schöne Mama'. Morgen, Mittwoch, wird mit Otto Storm 'Die schöne Mama' zum 25. Male gegeben.

Reichsbank hat kein Geld. Am gestrigen letzten Juli mußten sich die Angelegten zahlreicher Breslauer Großbetriebe von ihren Chefs mitteilen lassen, daß sie kein Gehalt ausgezahlt erhalten können, da die Reichsbank an dem Postamt (das sein Geld von der Reichsbank bezieht), sich für zahlungsunfähig erklärt habe.

Die Ermäßigungen für Mann, Frau und Werbungskosten wurden verdoppelt. Zur besseren Orientierung geben wir die alten und die neuen Sätze hiermit bekannt:

Schauspielhaus.
Opernendbühne. Tel. 5119 2545
Dienstag u. tägl. 7 1/2 Uhr:
Gottfried Otto Storm aus Wien
Die schöne Wama.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Gottfried Otto Storm aus Wien
Zum 25. Male:
Die schöne Wama.
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Gottfried Otto Storm und
Ernst Arnold
vom Carl-Theater in Wien
Zum 1. Male:
Die Bajadere.
Sonntag u. tägl. 7 1/2 Uhr:
Gottfried Otto Storm und
Ernst Arnold
vom Carl-Theater in Wien
Die Bajadere.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Der Graf von Luxemburg.

Liebig-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
**„Das Gasthaus
zur Liebe“**
größter Lacherfolg!

Zeltgarten
Des. Masl. kowski.
Einziges Sommer-Varieté.
Ab 1. August:
Vollständig neuer
Spielplan. 3038
Anfang 7 1/2 Uhr.

DK
Dienstag-Donnerstag
7 1/2 Uhr:
3 bewaltigte Schlager
Die Bluthunde
5. und Schlußteil
Verlorenes Spiel
6 Akte. 706
Dazu:
**Das Geheimnis des
T. K. Klubs**
6 Akte
**Olaf Föns in:
Liebe Deinen
Nächsten wie
Dich selbst**
nach dem Roman:
Schwere Erkenntnis
6 Akte.

Warburg-Lichtspiele
Gräbchenstraße 94a
Des großen Erfolges wegen bis
Donnerstag verlängert!
Die herrliche Filmoperette:
„In einem kühlen Grunde“
mit den beliebtesten Opernsängern und das
glänzende Reizprogramm.

Henkner's Festsäle
Morgenau.
Heute, sowie jeden Dienstag
Gr. Tanzkränzchen

Fden Theater
Nikolaistraße 27.
Einlaß 4 Uhr,
Anfang 4 1/2 Uhr,
Sonntags ab 3 Uhr.
Erstaufführung!
Harry Hill's
letztes und gefährlichstes Abenteuer
Der Höllenreiter
6 große Akte voll nervenpeitschender Sensationen!
Chaplin im Warenhaus
Grotteske in 2 Akten!

SCAUBURG
Täglich 8 Uhr: 70
Bühnengastspiel
der Komischen Oper, Berlin:
Der Herr der Welt
10 Bilder — 40 Damen



PALAST Theater
Dienstag ab 5 Uhr:
2 Schlager!
**Die goldene
Kanalle** 12
Akte.
Vielweiberei
des Grafen M.??
Prinz Gregor
der Hochstanler.

Jeweli Lichtspiele
Neudorfstraße 35.
Ein Exklusiv-Film mit
Lya Mara und Erich Kaiser Tsch
Tanja
Die Frau an der Kette
Der Kreuzgang der Leidenschaft zeigt uns dieses hoch-
spannende Liebesdr. 1. 6 Akt.
Der Sieg der Kraft
mit Elmo Lincoln
Sensationsdrama, 5 Akte.
Seebär auf Freie
Famöses Lustspiel, 2 Akte.
Erstklassige Musikbegleitung.

Hauptbankwirtschaft an der Jahrhunderthalle.
Heute Dienstag, Anfang 7 1/2 Uhr, Eintritt 6.— Mark:
Eröffnung:
Konzert des Stadttheater-Orchesters
3045 Leitung: Operndirektor Julius Pröwer.

**Der Mann
ohne Namen**
5. Teil:
**Der Mann mit
den eisernen Nerven.**
6. Teil:
**Der Sprung
über den Schatten.**
Beide Teile für sich verständlich
abgeschlossen.
Vorher Inhalts wiedergabe der
ersten vier Teile. 3034

**Es
ist
Wahrheit!**
Perlen bedeuten Tränen
5 Akte
Ein erschütterndes
Drama
einer leidenschaftlich
liebenden Frau.
Dazu:
Der große Sensationsfilm:
**Die Entlarvung
der gefährlichen
Banknotenfälscher**
3 Akte. 8034

**Opferrückpflügen
Unruhm
Jubel
Freude**
mit Obermayer's Medial-
prächtige Erfolge erzielt. Der Rade-
behangig ist Herde-Gemeine bei zu
empfehlen. In haben in allen Apo-
theken, Drogerien und Parfümerien.
Bitte bei allen Einkäufen stets die Inserenten
unserer Zeitung zu berücksichtigen.

OK
Ab Dienstag,
den 1. August
Der große
Sittenfilm!
Ein Spiel von Freiheit
und Gefangenschaft
Pariserinnen
Eine Studie aus dem
Pariser Apachenmilieu
mit Kessal Ori.
Ferner:
Das Floß der Toten
Ergreifendes Drama mit
Aud Egede Nissen,
Frida Richard.
Einlaß 4 1/2 Uhr,
Beginn 5 Uhr.
Vorverkauf!
Ab Freitag, den 4. August:
Harry Piel

Frauen
Kedanzartikel jeder Art
Spätkleider, Fräulein, Kind,
u. m. Billigste Preise, beste
Qual. Preisgeg. 21. 2.—
**Gummibarenhaus
Barthel**
Breslau 7, Sadowaftr. 57
„Der wahre Jakob“, 300 Mk.

Zurückgekehrt
S.-R. Dr. Guhrauer

Zurückgekehrt
S.-R. Dr. R. Kayser
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Höfchenstr. 12. 706

Jahrl. Sprechstunden: 9-12 u. 3-5
Poliklin. Sprechstunden 9-10
Dr. Kuno Walter
Zahn-Arzt.
Zwingerplatz 1. II. Tel. 5119 67.

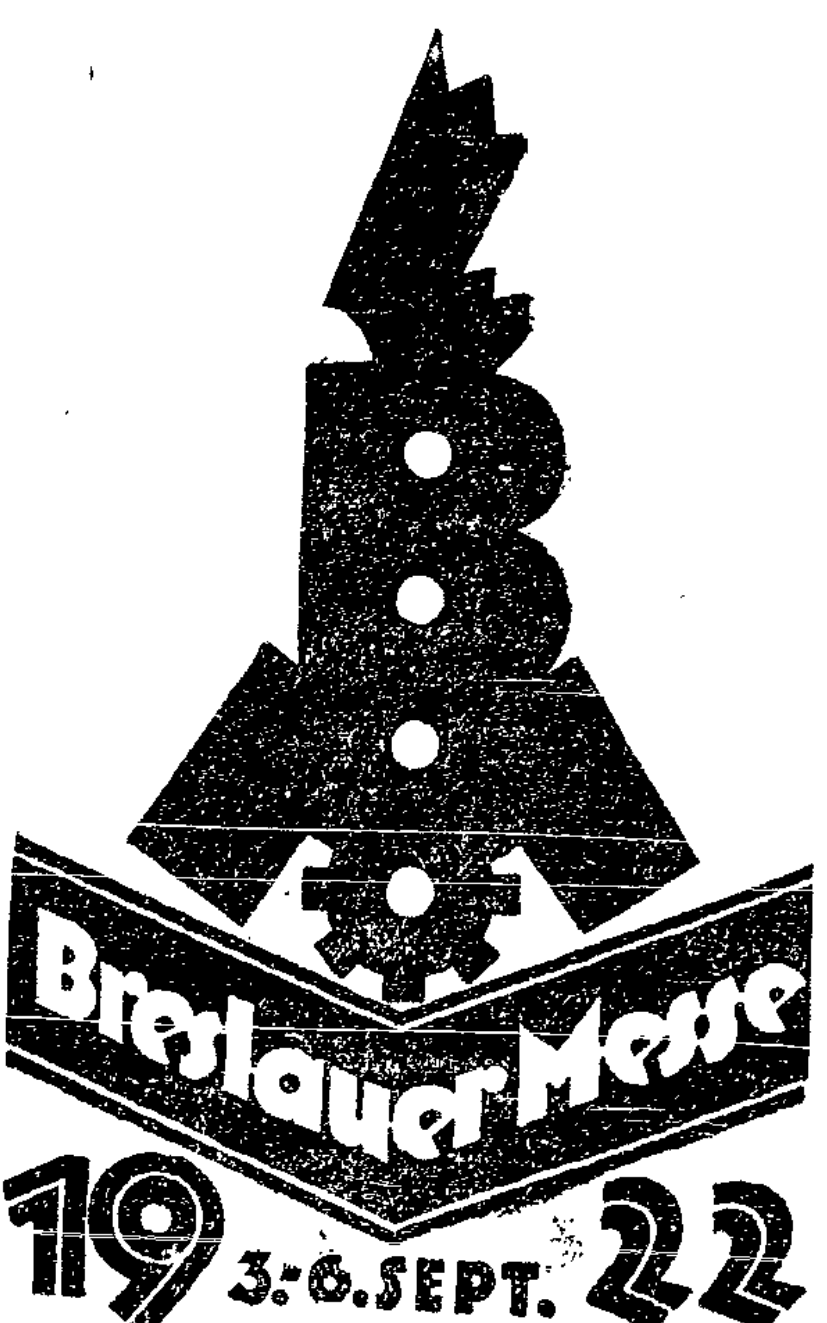
Die allerbilligsten
**Anzüge
Raglans
gestr. Hosen**
kaufen Sie am besten
direkt aus der Werkstatt
im
Herren-Bekleidungshaus
Nikolaistraße 48
am Königsplatz
Inh.: Herm. Parletzke.

Frauen!
Wenden Sie sich sofort bei
Störungen
nur an mich. Langjährige Er-
fahrung. Glänzende Erfolge b.
in Präparate. Viele freiwillige
Dankschreiben. Frau D. schreibt:
Heute holte ich mir Ihr Mittel
und morgen trat der Erfolg ein.
Preis 25, extra Start 40 Mk.
Gummimären, Spülmittel,
Weißungsmittel
Katalog gegen Rückporto.
Frau M. Böhm, Breslau II,
Grünstr. 9, 5 Min. u. Hauptbahnhof.

**Tuchhaus
Hinke & Co.**
Das Haus der modernen Stoffe
Feinste Qualitätswaren Größte Auswahl
Anzugstoffe, Kostümstoffe, Mantelstoffe
Infolge unserer außergewöhnlich billigen
Abschlüsse sind wir in der Lage,
weit unter Tagespreisen
verkaufen zu können.
Tuchgroßhandlung und Kleinverkauf
Ring 60, Ecke Oderstraße
Bitte beachten Sie unsere
Ausstellung Oderstraße, Ecke Ring.

Nähmaschinen
für Familie
Handwerk
und Industrie
nur erstklassige deutsche Fabrikate
empfehlen in bekannt großer Auswahl
Alfred Schlosinger,
Schmiedebücke 29a.
Auf Wunsch weitgehende Zahlungs-
erleichterung.
Beachten Sie mein Schaufenster.

Soeben erscheint in 4. Auflage:
**Das Gesetz über die
Besteuerung des Arbeitslohnes**
nach dem neuesten Gesetzeswerk-
laut enthält unter Berücksichtigung
des Reichsrechtes mit zahl-
reichen Musterrechnungen be-
arbeitet von Betriebs-Arbeitsrechtler
Alfred Peikert, Breslau.
Ein unentbehrlicher Ratgeber für
alle Bevölkerungskreise.
Preis im Buchhandel 4 Mk.
Erschienen in der Buchhandlung Volkswacht,
Neue Graupenstr. 5, und in der Druckerei:
Volkswacht, Fünfst. 4/5.



Das Reichs-Mietsgesetz
Preis 20.— Mk.
Die Preussischen Ausführungsbestimmungen
besonders 5.— Mk.
Buchhandlung „Volkswacht“, Neue Graupenstr. 5.

Arbeitsmarkt
Selbstständig arbeitende
Monteure
für Gas und Wasser zu sofortigem Antritt
gesucht.
David Grove A.-G.,
Breslau, Sadowaftr. 38.

**Buber für und
Maurer und Zimmerer**
Sucht Baugeschäft A. Lorenz G. m. b. H.
Kreuzburger Straße 35.

Wir suchen für unseren Holzplatz in Pöpelwitz,
auf dem Gelände der Schiffsbau-Compagnie,
Neuer Hafen, Dammstr., einen zuverlässigen,
nüchternen Nachtwächter mit Hund.
Nur schriftliche Bewerbungen mit Lohnangabe
erleben wir
Beck & Walden, Holzgröbldg., Breslau 13.

**Tüchtige
Heizungsmonteure**
für dauernde Beschäftigung stellt sofort ein
A. Schlepitzki & Co., G. m. b. H.
Neue Taschenstraße 19. 8041

Kolporteur
für Pohlenowitz bei Breslau gesucht
Verlag der „Volkswacht“, Breslau 2, Fünfst. 4.
Damen-Konfektion!
Tüchtige Näherinnen, Hosiery, in u.
außer d. Hause gesucht. Märsch, Matthiasstr. 109.

Zeitungsträgerinnen
gesucht
Expedition der „Volkswacht“, Fünfst. 4/5.
Selbständige, tüchtige
Elektromonteure
sofort gesucht.
Herz & Co., Onellenaustr. 15.
Tüchtige Näherinnen
auf Damen-Mäntel, außer d.
Haufe, auch Frauen, Sonntags-
straße 44, 5. Etg., 2. Etg.
Tüchtige Näherinnen
auf Mädchenmäntel bald
gesucht. 21. Rang, Wöhrer-
straße 19, 1. Etg. 706

**Kräftige
Lehrlinge**
von Apparat-Bauart
sofort gesucht.
Bewerbungen unter
B 304 an die Geschäfts-
stelle d. Btg. 3046

Stoffhaus ist
Vertrauenssache!

Tuch- Lager CARL Korte

Herrenstr. 7
Tuchzentstr. 2

Herrenstoffe!

Damen-Kostüm- u. Mantelstoffe, feinste blaue u. schwarze Tuche, Kammgarn und Cheviots, Homespunne, Covercoat, Marengo, Wetterloden, Manchester

Cafés :: Restaurants

Besuchen Sie
Stromenger's Diele
Einzig in ihrer Art
Kaiser-Wilhelm-Straße, Ecke Sadowastraße

Wein- u. Likörstube „Zur Klause“
Schmiedestraße 31/32
Inh. M. Schifftan
Täglich von 7 Uhr abends Künstler-Konzert

Brauerei Grenzhause
Nikolaistraße 55
Gute bürgerliche Küche — Gepflegte Biere

Lebensmittel

Heptner & Urner vorm. Gebr. Heckner
Delikatessen, Kolonialwaren
Ohlauer Straße 34

Carl Jos. Kessler
Ohlauer Straße 59
Käse, Butter, Eier (en gros — en detail)
Telefon: Ring 1000

Gebr. Scholz
Delikatessen — Kolonialwaren — Spirituosen
Klosterstraße 53, am Mauritiusplatz

Schneider's
Wurstfabrik
August Schneider, Breslau
Westendstraße 68
Telefon: Ring 2515

Wurst-
Wurstchen
Schinken

Paul Köhler, Lehndamm 33/35
Kolonialwaren Delikatessen Weine Tabake

Ernst Sowa
Neue Schweidnitzer Straße 4
Schokoladen · Konfitüren · Keks

Bau : Möbel : Hausbedarf

Michael Kaliski
Baugeschäft und Holzbearbeitungsfabrik
Viktoriastraße 104b · Telephon Ring 2505 u. 2123

Schultz & Strehl
Möbel und Raumkunst Neue Graupenstraße 2

J. Glier, Möbelfabrik
Breslau 8, Klosterstraße 98/100
Bautischlerei — Innenarchitektur

**Gediegene Möbel
S. Brandt & Co.**
Gartenstraße 65

Schreibmaschinen, Typen-Flachdrucker, Rechen-
maschinen Büromaschinen erstklassigster Systeme
Österreichischer Büromaschinen-Vertrieb
Breslau 8, Verwerkstraße 24

Friedrich Gebner Walden-
straße 20
Musikinstrumente-Fabrikation

Drucksachen aller Art
für Geschäfts-
und Privatbedarf

Volksrecht-Druckerei
Breslau 2, Finkstraße 4/6

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz E Ohne Gewähr

M. Aschkowitz :: Breslau 9
Scheitniger Straße 13
Manufakturwaren des täglichen Bedarfs, Gardinen, Wäsche
Arbeiter-Berufs-Bekleidung
Große Auswahl Billige Preise

Albert Wagner
Friedrich-Wilhelm-Straße 26/28
Damen- und Mädchenbekleidung
Blusen- und Kleiderstoffe
Bett-, Tisch- und Leibwäsche

Automobile Willy Klette Matthiasstraße 42/44
Telephon Ring 7986
Ständiges Lager fahrfertiger Personen- und Lastkraftwagen

Wilhelm Nitschke, Möbel-Fabrik
BRESLAU IX · Telephon Ring 910 · Adalbertstraße 4/6
Große Auswahl moderner Wohnungseinrichtungen
Gediegene Arbeit · Eigene Fabrik · Solide Preise

Ankunft der Züge Breslau-Hbf.

E = Eilzug. W = Werktag. S = Sonntags.

Richtung Glogau	Richtung Oels
Bahnsteig 4	Bahnsteig 1
Glogau 726	Oels 717 (Sonntags auch von Namslau)
Cüstrin 135	Freyhan 849 1208 1152
Stettin 521 829 1120 E	Kattowitz 1044 224 692 1215
	Kreuzburg 541 W
Richtung Oberrnigk	
Bahnsteig 1	
Oberrnigk 425 W 910 S	
Trachenberg 517 W 757 148	
Korsenz 727 W 1021 647 1015	
	Vorortzug:
	Hundsfeld 630 W

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren **C. A. Reinelt** Schürzen, Strümpfe Herrenartikel
Klosterstraße 3

Christ's Keks
Mürbegebäck, Zwieback
sind Leckerbissen für Jung und Alt.
Christ's Nudeln u. Makkaroni
kocht jede sparsame Hausfrau. / Alleiniger Hersteller
Christ-Werke G. m. B. Breslau 23
Fernsprech-Anschluß: Amt Ring Nr. 3529, 3530 und 4526

Schlesische Tuch- u. Webwaren-Manufaktur
Gebr. Bergmann Am Hauptbahnhof 2

Fram
Schmelz-Schokolade
Erhältlich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche

Das Lebensmittelhaus
Otto Stiebler, Breslau, Zwingerplatz 5 und Filialen
ist wegen seiner mäßigen Preise und guten Qualitäten seiner Lebensmittel in Breslau und ganz Schlesien bekannt. Über Auswahl der Waren unterrichtet Sie unsere Preisliste, die Jedermann kostenlos auf Wunsch erhält. Versand nach außerhalb wird schnellstens vom Hauptgeschäft, Zwingerplatz 5, erledigt.

Sinalco-Saft ein Teil Saft, neun Teile Wasser, der beste und billigste Hausrank

Reinh. Monski, Breslau 10 Matthiasstr. Nr. 67/71
Tel. Ring 15 394 Litzfabrik und Bresseler-Ausschank „Schwarzer Adler“

Robert Prinz Breslau, Reuschestraße 47/48 Tel.: R. 2955
Bauherr für elektrische Licht- und Kraftanlagen für Stadt und Land
Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht
Motoren und Motor-Reparaturen = Gaslampen und Installationsmaterial

Trinkt Elektra Speck & Söring

Bekleidung

Thomas & Ferner
Spezialgeschäft für Damenkleiderstoffe
Kostüm-, Mantel-, Seidenstoffe
Herrenstoffe · Waschstoffe

Herren-Bekleidungshaus
Hermann Parteltzke
Nikolaistraße 48
Lager fertiger Anzüge
Raglans : Ulster : gestreifte Hosen
Elegante Maßanfertigung
Solide Preise

N. Raphael

Ohlauer Straße 67
Anfertigung
feiner Herren-Garderobe nach Maß

Hans Becke, Theaterstraße 2
Preiswerte Pelzwaren

Sporthaus A. Riedel Sport-Artikel
Breslau Sport-Bekleidung
Scheitniger Straße 51

Tiffin EMU
SCHIRME
u. STÖCKE
Robur
Tiffin-Produkt-Ges. 50

Damenkonfektion
Mäntel, Kostüme
Kleider, Röcke, Blusen
Friedrich Gronau
Klosterstraße 31
Guter Dauerkundenschaft wird
Zahlungs erleichterung gewährt

Schlesische Handweber-Gebirgs-Leinen
Niederlage „Volks-Wohl“
bietet in den bekanntesten guten Qualitäten vom Besten das Billigste!

Hugo Klose, Paulstr. 23

W. Kelling
Färberei und chem. Waschanstalt
Reinigen und Färben von
Sommer- und Herbstkleidung
Filialen in allen Stadtteilen

Mohr & Co.
BRESLAU 1
Seest. 1 u. 2

Schuh-Quelle
Inh.: Fritz Nathan
Breslau, Reuschestraße, Ecke Königsplatz
Großes Lager in Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder in einfachster bis zur elegantesten Ausführung

Jos. Gruschka
Neue Taschenstraße 6
Erstklassige Schuhwaren
Ia Qualitäten für Damen,
Herren und Kinder ::

F. Kretschmer
Gartenstr. 67 (gegenüber v. Hotel Vier Jahreszeiten)
Baby-Ausstattungen und Kinder-Bekleidung

Tuchhaus Eugen Hamburger
Teichstraße 31
Spezialität: Herrenstoffe, Kostümstoffe